



Geschichtserzählung, Väterfage, Tradition? und waren es nicht diese, welche ehemals in Griechenland und Rom, so wie noch jetzt in Indien und anderwärts, die Ausbreitung der Wahrheiten zurück trieben? „Der Gentoos sieht die Traditionen seines Volks, die Weiss der Schasters, welches ihre heiligen Bücher sind, nicht im allegorischen, sondern im buchstäblichen Verstande, als unmittelbare Offenbarungen des Allmächtigen an, gegen deren Authentizität nichts einzuwenden sey. — Sein Glaube ist eben so stark und unbedingt als der Glaube des Christen. Er sieht also die Erzählung der erstaunenden Wunder seines Brihma, seines Naam, oder eines Kischen, als authentische historische Wahrheit an.“ (34)

S. 16. Was verspricht uns also, nach allem bisher Erwogenen, die zuverlässige Gewisheit — ich will nicht sagen unmittelbare Evidenz — in unsern Erkenntnissen? — Nicht die anschauende sinnliche Vorstellung: dafür warnet der Umlauf von Sonne, Mond und Sterne. (S. 10.) Nicht einmal die Empfindung in unserm eigenen Körper: dafür warnen die strohernen Beine (S. 2.) Nicht ein inneres Licht oder Eingebung: dafür warnen:

(34) Gesetzbuch der Gentoos's Vorrede, S. 5—7.